



WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ „DIE POLNISCHE ANTHROPOLOGISCHE SCHULE IM JAHR DES HUNDERTSTEN GEBURTSTAGESTAGES IHRES SCHÖPFERS JAN CZEKANOWSKI“

Am 9. und 10. September 1982 veranstaltete das Anthropologische Institut der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen in Zusammenarbeit mit dem Anthropologischen Komitee der polnischen Akademie der Wissenschaften sowie der Posener Filiale der Polnischen anthropologischen Gesellschaft eine wissenschaftliche Konferenz, gewidmet dem Andenken von Jan Czekanowski, einer hervorstehenden Persönlichkeit der Weltanthropologie und Begründer der bedeutenden polnischen anthropologischen Schule, welcher im Jahre 1882 geboren wurde. Der erste Teil dieser Konferenz wurde deshalb auch unmittelbar dem Werk von Jan Czekanowski gewidmet:

- A. Malinowski, Leben und Werk von Prof. Dr. Jan Czekanowski,
 - T. Dzierżykraj-Rogalski, Wissenschaftliche Expedition des Mecklenburgischen Fürsten nach Zentralafrika,
 - Z. Drozdowski, Beitrag der polnischen anthropologischen Schule zur Entwicklung von Wissenschaften die physische Kultur betreffend,
 - T. Malinowski, Prof. J. Czekanowski und die Archäologie,
 - N. Wolański, Die Rolle des theoretischen Programms der polnischen anthropologischen Schule in Untersuchung zur Biologie des Menschen,
 - M. Stloukal, Die Ethnogenese der Slawen in der Konzeption von J. Czekanowski und die heutigen Erkenntnisse,
 - P. Sikora, Briefe von J. Czekanowski an K. Stolyhwo.
- Der zweite Konferenztag wurde dann schon in beträchtlichem Maß der breiteren anthropologischen Problematik gewidmet, doch die Persönlichkeit von Jan Czekanowski, wenn auch im Titel nicht ausdrücklich erwähnt, drang dennoch in den Inhalt der Mehrzahl von Mitteilungen ein:
- N. Wolański, Was verbindet die polnischen Anthropologen?
 - G. Kriesel, Das Aktualitätsproblem der wissenschaftlichen Konzeptionen von J. Czekanowski,
 - J. Piontek, Die Anthropologie-Konzeption von Jan Czekanowski,
 - K. Lastowski, Theoretische Voraussetzungen der Konzeption von Jan Czekanowski,
 - E. Kośmicki, Die Entwicklung ätiologischer Untersuchungen in der ideellen Wissenschaftskonzeption,
 - J. Gładkowska-Rzeczycka, Das Forschungsprogramm und die Paläopathologie-Entwicklung in Polen,
 - P. Sikora, Sekulartrend im Heranreifen von Frauen in Südpolen,
 - F. Roźnowski, Die anthropologische Struktur des Küstenlandes im 1. und 2. Jahrtausend unserer Zeitrechnung,
 - W. Amon, Die Wissenschaftsgeschichte im Werk von Jan Czekanowski,
 - A. Dobrzańska, S. Górny, Erwägungen über Körperbau und Ernährungszustand der Stadt- und Ländbewohnerschaft von Polen in den Jahren 1955–1975,
 - R. Korniewicz-Witczakova, I. Miesowicz, Z. Niedzwiecka, M. Pietrzak, Anthropologische Untersuchungen im Institut für Mutter und Kind,
 - A. Malinowski, Einfluß der sozialen Dorfdifferenzierung auf die physische Entwicklung,
 - J. Piontek, E. Mucha, Einige Diskussionserwägungen über die Rasse-Konzeption in der Anthropologie,
 - B. Jerszyńska, Einschätzung des Grabstättenbeitrages der

Lausitzer Kultur zur Erforschung der Ortsgruppen, Beispiel der Grabstätte in Wiciń.

J. Piontek, Die Aktualität ethnogenetischer Untersuchungen in der Anthropologie.

Mit der wissenschaftlichen Konferenz zu Ehren von Jan Czekanowski war eine Sitzung der polnischen anthropologischen Gesellschaft verbunden, wo vor allem A. Malinowski einen Bericht über die Tätigkeit des anthropologischen Institutes der Posener Universität erstattete und dann sprachen J. Strzalko und M. Henneberg über die Konzeption der Populationsforschung, welche in diesem Institut erarbeitet und systematisch praktiziert worden ist.

An der wissenschaftlichen Konferenz in Posen hat nur ein Teil der polnischen Anthropologen teilgenommen, jedoch der einzige Teilnehmer aus dem Ausland hatte dennoch die Möglichkeit sich mit der jetzigen Einstellung der polnischen Anthropologie sowie mit den neuesten Untersuchungen bekannt zu machen. Ich hatte auch Gelegenheit die Bedeutung von Jan Czekanowski für verschiedene Bereiche der wissenschaftlichen Arbeit in Polen zu begreifen. Sein Andenken sowie sein Werk sind dortzulande immerfort lebendig.

Milan Stloukal

SYMPOSIUM

„ETHNOGENESE DER EUROPÄISCHEN VÖLKER“

Das anthropologische Institut der Johann-Gutenberg-Universität in Mainz veranstaltete zum Anlaß des 75. Geburtstages von Prof. I. Schwidetzky ein internationales Symposium über die Ethnogenese der europäischen Völker vom Standpunkt der Prähistoriker und Anthropologen. Nach einem Symposium über das Neolithikum im Jahr 1966 sowie über die Bronzezeit im Jahr 1978 war dies schon das dritte Treffen von Archäologen und Anthropologen beim Erörtern der Problematik europäischer Vorzeit. Vom 4. bis 10. Oktober 1982 trafen sich im Saal der Mainzer Universität mehr als 50 Forscher, von denen viele aus dem Ausland eingeladen worden sind. Die Teilnehmer wurden vom Organisator des Symposiums W. Bernhard begrüßt und dann trug M. Gimbutas (Los Angeles) ihr einführendes Referat „Introductory Remarks on the Ethnogenesis of the European People“ vor. Jeder von den Nationalitätengruppen wurde eine halbtägige Sitzung gewidmet, wo vorerst die Erkenntnisse von Prähistorikern und Anthropologen zusammengefaßt wurden.

Die Griechen: S. Hiller (Salzburg) und N. Xirotiris (Frankfurt),

die Illyren: B. Cović (Sarajevo) und Z. Mikić (Sarajevo),
die Daken/Thraken: W. Meier-Arendt (Frankfurt), N. Xirotiris (dtto),

die Italiker: K. W. Beinhauer (Mannheim) S. Borgognini-Tarli (Pisa),

die Iberer: V. Pingel (Bochum), M. D. Garralda (Madrid),

die Kelten: F. Fischer (Tübingen), S. Klug (Mainz),
die Germanen: H. Ament (Mainz), W. Bernhard (Mainz),
J. Pålsson (Reykjavik),

die Balten: V. Ozols (Bonn), I. Schwidetzky (Mainz),
die Ugrofinnen: C. F. Meinander (Helsinki), I. Schwidetzky (Mainz),

die Slawen: K. V. Struve (Schleswig), M. Stloukal (Prah),
Z. Mikić (Sarajevo).